

FAIRSTAGE

Berliner Modellprojekt für diskriminierungsfreie und gute Arbeitsbedingungen an Berliner Bühnen

Aktuelle Vorwürfe über Machtmissbrauch und rassistische Vorfälle, aber auch die Debatten um Ausfallhonorare oder Nicht-Verlängerungen in der Corona-Zeit boten in der jüngsten Vergangenheit immer wieder Anlass zu interner wie öffentlicher Kritik am deutschen Theaterbetrieb. Dabei mangelt es keineswegs an Veränderungsvorschlägen und Initiativen.

In der Kulturstadt Berlin besteht durch die große Zahl an sehr unterschiedlich organisierten Bühnen sowie die hohe Anzahl strukturell engagierter Künstler:innen und Backstage-Arbeiter:innen ein enormes Potential an Wissen und Mut zur Veränderung. Darüber hinaus leisten die kulturpolitischen Verbände und Zusammenschlüsse bereits bemerkenswerte Arbeit, was die Ausarbeitung von Strukturanalysen des Theaterbetriebs wie auch Maßnahmen zu seiner Verbesserung betrifft. Somit liegt eine Bandbreite an diversen Positions- und Forderungspapieren sowie innerbetrieblichem Know-How für eine diskriminierungs-kritische Arbeitspraxis vor.

Für eine möglichst breite Umsetzung dieser Vorschläge und Forderungen bedarf es aber der Adressierung konkreter Zuständigkeitsebenen sowie einen möglichst breiten Prozess der Konsensfindung mit allen Beteiligten. Außerdem besteht zurzeit kein interessenübergreifendes Forum, in welchem sich die vielfältigen Akteur:innen austauschen können.

Das Berliner Modellprojekt FAIRSTAGE setzt hier an, um die bestehenden Überlegungen effektiv und nachhaltig aufzugreifen und eine Umsetzung in der spezifischen Berliner Situation zu ermöglichen. In der ersten Projektphase im Sommer 2021 arbeiten institutionell geförderte Bühnen, konzeptgeförderten Ankerinstitutionen der Freien Szene, die Senatsverwaltung für Kultur und Europa sowie Vertreter:innen von Verbänden, Initiativen und zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen in einem Beteiligungsverfahren zusammen an der Erstellung eines Maßnahmenkatalogs, der Handlungsempfehlungen klar an die unterschiedlichen Zuständigkeitsbereiche adressiert.

Die Ausarbeitung des Maßnahmenkatalogs basiert auf Publikationen und Positionspapieren aller beteiligten Strukturen sowie auf gezielten Expert:innen-Interviews. Welche Problemstellen wurden von den Akteur:innen bereits identifiziert und welche Lösungsvorschläge wurden dafür entwickelt? Gibt es Interessen, die sich überschneiden und wo bestehen Widersprüche?

Um präzise wirken zu können, ist das Projekt zunächst ausschließlich auf institutionell geförderte Strukturen im Bereich Sprechtheater ausgerichtet. Erkenntnisse aus dem Prozess sollen jedoch so ausgewertet werden, dass sie zeitnah als Grundlage für Überlegungen in anderen Bereichen, Sparten und Förderformen genutzt werden können. Zum Abschluss der ersten Projektphase soll daher eine gemeinsame Fortsetzung des Projekts als erweiterte Beteiligungs- und Informationsplattform geprüft werden.

Das Modellprojekt FAIRSTAGE ist eine gemeinsame Initiative von Diversity Arts Culture, ensemble-netzwerk und LAFT Berlin, initiiert und gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Mehr Informationen zum Projekt und Möglichkeiten zur Beteiligung: info@fairstage.berlin